

DEGL'INNOCENTI — Der Band präsentiert Handschriften mit hagiographischem Schrifttum aus fünf verschiedenen Sammlungen aus Trient und Rovereto. Die Ordnung folgt der jeweiligen Aufstellung. Ungewöhnlich ist die Anreicherung der – dem Stile der Kataloge aus Tavarnuzze angepaßten – Beschreibungen mit Fußnoten. Die Zusammenstellung macht einmal mehr die überragende Bedeutung der 'Legenda aurea' deutlich, die vollständig, aber auch durch herausgeschnittene Blöcke oder Einzellegenden die Verschriftlichung der Frömmigkeit bestimmte. Die älteste Handschrift gehört dem 11. Jahrhundert an, zehn weitere dem 11. oder 12., zwei dem 13. oder 14., acht dem 14., 43 dem 15. Jahrhundert, 27 der Neuzeit (sieben davon dem 19. Jahrhundert).

DEUFFIC — Es werden 38 in ihrer Entstehungsgeschichte gut dokumentierte Stundenbücher des 14., 15. und 16. Jahrhunderts beschrieben, wobei entgegen der Erwartung dem Bild nur wenig Raum gelassen wird; eindrucksvolle Fußnoten belegen die Breite der Forschungsarbeit und machen den Band zu einer wichtigen Quelle über diese spätmittelalterliche Buchform.

DONDI — Die Manuskriptkultur des lateinischen Klerus im Königreich Jerusalem hat meist nur von Seiten der Kunstgeschichte besondere Beachtung erfahren, vor allem durch Jaroslav Folda<sup>22</sup>, der jedoch mit der fixen Idee eines monumentalen Johanniter-Skriptoriums in Akkon trotz zahlreicher interessanter Einzelhinweise wenig zur Erhellung der historischen Abläufe beitragen konnte. Gerade darum ist dieser Band, der auf eine am Kings College in London entstandene Dissertation zurückgeht, sehr willkommen, da er sich auf die Fakten und das Referat der Forschungsmeinungen konzentriert. Das Prunkstück ist natürlich der Melisendis-Psalter (British Library, MS Egerton 1139<sup>23</sup>), doch auch weniger illustre Codices erlauben Einblicke in die Liturgie und die Heiligenverehrung der Kreuzfahrerstaaten. Dem Versuch einer analytischen Auswertung im Hinblick auf die liturgische Praxis in den Regionen der Kreuzfahrerstaaten (S. 37-145) folgen die detaillierten Beschreibungen von 18 liturgischen Handschriften. Bei der minuziösen Auswertung ist es bedauerlich, daß der Index nicht die erwähnten Heiligen verzeichnet. Eine Synopse der in Jerusalem, Akkon und Zypern verwendeten Kalendarien (S. 255-302) ist, trotz der unübersichtlichen Präsentation, sehr hilfreich, hätte aber eine gründlichere Erschließung verdient. Wenn auch die Beschreibung zum Psalterium Ms. Riccardiana 323 bereits durch neuere Forschung wieder überholt ist<sup>24</sup>, so bleibt der Band ein nützliches Hilfsmittel zur Erforschung der Buch- und Geistesgeschichte von Outremer.

---

22) Vgl. Jaroslav FOLDA, *The art of the crusaders in the Holy Land 1098-1187* (1995) und DERS., *Crusader art in the Holy Land from the Third Crusade to the fall of Acre, 1187-1291* (2005).

23) Vgl. DONDI S. 63 f., 162-166 (Sigle HS4).

24) Vgl. Arno MENTZEL-REUTERS, *Zum so genannten Psalter Friedrichs II. (Florenz, Bibl. Riccardiana Ms. 323)*, DA 65 (2009) S. 111-136, hier S. 111, wo ausdrücklich von Dondis Zweifeln an der bisherigen Forschung ausgegangen wird.